
Schriftenschau

(Es gelangen nur Arbeiten zur Besprechung, die der Schriftleitung der „Berichte des Vereins Schles. Ornithologen“, Breslau 9, Sternstraße 21, als Rezensionsexemplar auch vorliegen.)

Eberhard Köbel: Raubvogelbuch. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturschutz am Württembergischen Landesamt für Denkmalspflege. Stuttgart 1928. 1,50 *R.M.*

Zur Förderung des Schutzes unserer „Raub“vögel sind in den letzten Jahren von staatlichen Stellen dankenswerterweise eine Reihe gemeinverständlicher Handbüchlein herausgegeben worden. In die Reihe dieser Literatur stellt sich würdig das vorliegende kleine Werk eines schwäbischen Künstlers. Er sieht mit dem Auge des Künstlers und schreibt als ein begeisterter Naturfreund. Er versucht, die ganze Erhabenheit und den Adel dieser Tiere darzustellen, um das Verständnis und das Interesse für ihren Schutz zu wecken. Er sieht in jeder Art eine „Persönlichkeit“, ein ausgezeichnetes Weg, sie dem Laien mit allen ihren Eigentümlichkeiten nahezubringen. Der Verfasser spricht „das hohe Lied“ der Natur mit hinreißender Sprache.

Jede Art wird kurz behandelt, wobei hauptsächlich auf die Angaben Wert gelegt ist, die für die Freibeobachtung in Frage kommen. In den Rahmen des Werkes eingepaßt sind die von Verfasser selbst gefertigten Zeichnungen. Über ihren künstlerischen Wert ist nicht zu streiten. Ob sie aber alle als Hilfsmittel für den Beobachter draußen verwendbar sind, steht noch dahin. Sehr brauchbar erscheinen dagegen die sehr sorgfältig gezeichneten Flugbilder (Typen und Einzelflugbilder), die auch die Gefiederzeichnung berücksichtigen. Bekanntlich ist ja die Flugbilddarstellung ein schwieriges Gebiet. Die Köbelschen Zeichnungen bedeuten indes unbedingt einen gewissen Fortschritt hierin.

Anhangsweise sind Angaben über Mauser usw., Bestimmungen toter Raubvögel, Übersicht über die Häufigkeit im Laufe des Jahres, Schutz, Seltenheiten der heimischen Ornis und die Falkenbeize beigegeben.

Das Büchlein ist jedem, dem das Schicksal unserer großen Vögel am Herzen liegt, sehr zu empfehlen. Es ist für einen breiten Kreis von Lesern berechnet.

G. Herzog.

Atlas der geschützten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas, herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Abt. V. Die heimischen Singvögel I (Rabenartige, Pirol, Star, Finkenvögel). Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. Preis 5,— *R.M.*

Es ist zu begrüßen, daß hier zum ersten Mal ein Handbuch der einheimischen Singvögel geschaffen wird, in dem der Schutzgedanke auch für diese Vögel vorangestellt ist. Noch ist immer viel zu wenig bekannt, daß die Mehrzahl unserer Singvögel den Schutz des Reichsvogelschutzgesetzes (vom 1. März bis 1. Oktober) genießt. Darüber hinaus gewähren in einer Reihe deutscher

Länder ergänzende Bestimmungen vielen Arten Schutz für das ganze Jahr. Vollkommen vogelfrei sind eigentlich nur Aas- und Saatkrähe, Elster und Eichelhäher und die beiden Sperlinge.

Dem Atlas ist ein allgemeiner Teil vorausgeschickt, der die anatomischen und biologischen Merkmale der Singvögel in aller Kürze behandelt. Da nur feststehende Tatsachen gegeben und strittige Fragen nur nach dem augenblicklichen Stande erörtert werden, ist diese Übersicht leicht und allgemein verständlich.

Ebenso sind die Artbeschreibungen im systematischen Teil knapp und prägnant gehalten. Vielleicht hätten bei einzelnen Arten Angaben über den Flug, über biologische Eigentümlichkeiten, bei einigen Wintervögeln auch die der bevorzugten Geländeform den Wert des Buches für den Laien — dem ja das Buch in erster Reihe in die Hand gegeben werden soll — noch erhöht. Es ist aber anzuerkennen, daß das gegebene Material mit wissenschaftlicher Genauigkeit überarbeitet ist.

Ein glücklicher Gedanke war es, das Buch mit einer Reihe der vorzüglichen Bunttafeln aus dem Heinroth'schen Werke auszustatten. Daneben sind noch eine große Zahl guter Photographien, zum großen Teil demselben Werke entnommen, vorhanden. Von diesen hält Referent die Aufnahmen des Flugbildes des Kolkraben (Tafel 1, 3 und 4) für besonders beachtlich, da dieses — als das eines Singvogels — in den Raubvogelbüchern regelmäßig außer Betracht gelassen wird.

Möge das Werk (dessen 2. Teil noch erwartet wird), zu seinem Teile an dem großen Kulturwerke des Naturschutzes beitragen helfen, dann ist sein Zweck erfüllt.

G. H.

Flooricke, Dr. Kurt: Vögel auf der Reise. 3. Auflage. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Frank'sche Verlagsbuchhdl., Stuttgart. Preis geb. 1,25 *R.M.*

Im Rahmen eines der bekannten Kosmosbändchen gibt Verfasser einen leichtverständlichen Überblick über den derzeitigen Stand der Vogelzugforschung. Auf Bedeutung und Umfang des Zug„instinktes“ und den „Richtungssinn“ wird näher eingegangen. F. stellt den sogenannten „Zigeunervogel“ als den ursprünglichen Vogeltyp hin. Die Regelmäßigkeit der Wanderungen sei auf die Einflüsse der verschiedenen Eiszeiten zurückzuführen.

Behandelt werden ferner die Frage des Verhältnisses der Wetterlage zum Zug, die Art und Weise des Zuges (Getrenntwandern von Alten und Jungen, Männchen und Weibchen, Einfluß des Luftdruckes, Isepiptesen), Höhe des Zuges, Schnelligkeit usw.

Besonders beachtenswert ist der von F. geprägte Begriff der „Paarungsstation“. Er versteht darunter Plätze, an denen Brutvögel nördlicherer Gebiete auf dem Zuge im Frühjahr längere Zeit verweilen, balzen, sich anpaaren und dann erst weiter ziehen. Das Vorhandensein solcher Plätze kann nicht geleugnet werden. Bei einigen Arten ist ja derartiges fast jedes Jahr zu beobachten.

Die Lektüre des Büchleins kann dem, der sich über diese Fragen komplexe rasch unterrichten will, empfohlen werden.

G. H.

Engelmann, Dr. F., Gera: „Die Raubvögel Europas.“ Naturgeschichte, Kulturgeschichte, Falknerei. 10 Lieferungen zum Vorzugspreise von je 4 *R.M.*, wenn bis zum Erscheinen der letzten Lieferung die Bestellung erfolgt. Ganzleinendecke zu dem Werke: 2,50 *R.M.* Nach vollständigem Erscheinen kostet das broschiierte Exemplar 50 *R.M.* ohne Decke, das gebundene 55 *R.M.*

Aus der Feder des bekannten Falkners erhalten wir hier ein Spezialwerk über die Raubvögel, das größte Beachtung verdient. Wir haben gewiß reichlich genug Literatur schon über unsere Raubvögel. Es wird aber leicht kein Buch geben, das so eingehend diese Vogelklasse in ihrer ganzen Eigenart würdigt, wie dieses eben im Erscheinen begriffene. Die ersten Lieferungen lassen schon erkennen, daß die Behauptung, es handele sich um ein Spitzenwerk, kaum übertrieben ist. Das Werk sollte in erster Linie eine zusammengedrückte Bibliothek der wissenschaftlichen Falknerei darstellen. Durch die umfangreiche Berücksichtigung systematischer, anatomischer, ökologischer und anderer Fragen wird es das, was der Verfasser glaubt versucht zu haben, eine Enzyklopädie des Raubvogels.

Der allgemein naturgeschichtliche Teil des Werkes liegt bereits vollständig vor. Wenn wir glauben, ein Buch zur Hand zu nehmen, das festes Eigentum der Wissenschaft nur in vielleicht etwas abgeänderter Form wiederholt, so sehen wir uns bald getäuscht. Überall überrascht uns eine außerordentlich feine Beherrschung des Stoffes und Problemstellung, wie sie nur eine lebenslange Beschäftigung mit den Raubvögeln verschafft. Wissenschaftliche Schärfe zeichnet die Abhandlungen ebenso aus wie sachliche Genauigkeit der Beobachtungstatsachen.

Schon die einführenden tierpsychologischen und ökologischen Bemerkungen bieten viel Anregendes. Hier tritt uns der Verfasser zum ersten Mal als Verteidiger mit sachlich klaren Beweisen für alle Raubvögel ein. Das Wort „Raubvogel“ ist ein übler Sammelbegriff. Eine große Anzahl Vögel „rauben“ ihre Beute und doch findet man nichts dabei. Im Gegenteil, der „Raubvogel“ ist mit seinen guten Fängen ein humanerer Jäger als alle andern. Engelmann macht daher den beachtenswerten Vorschlag, die Raubvögel nach dem wichtigsten anatomischen Kennzeichen ihrer Gesamtheit, dem Greiffuß, Greife [Captatores statt Raptatores] zu nennen.

Bei der Behandlung der Flugtechnik weist der Verfasser auf die Bedeutung der form- und zeichnungsbeständigen Schwungfedern für eine sichere Diagnose hin. Neu ist ferner die angedeutete, nach der Beschaffenheit der ersten Schwungfeder aufgestellte Geschwindigkeitsskala. Dem Werke sollen für den gedachten Zweck — etwas bisher in diesem Umfange noch nicht Vorhandenes — eine ganze Reihe von Lichtbildern von Schwungfedern beigegeben werden. Es ist zu hoffen, daß sie auf der Höhe des Gesamtwerkes stehen. Sehr genau geht Engelmann weiter auf die Bedeutung von Farbe und Zeichnung der Vogelfedern ein und findet auch hier wieder seine eigenen Wege. An den Ausführungen über die Bedeutung des Pigments und seiner Anordnung in der Feder wird man nicht vorübergehen können. Neues, bisher Unbeachtetes zeigt er uns auf, als er die Urgeschichte und die allgemeine Systematik streift. Ähnlichkeit im Körperbau und isomorphe Entwicklung ist nicht gleichbedeutend mit Blutverwandtschaft. Das biogenetische Grundgesetz könne nur mit bedingten Einschränkungen gelten. Die Serodiagnostik müsse in den Dienst der Verwandtschaftsforschung gestellt werden.

Es kann hier nicht der Platz sein, auf die Fülle von Tatsachen und Schlüssen näher einzugehen, die bei Behandlung der schwierigen Systematik gebracht werden. Den breitesten Raum nehmen die monographischen Bearbeitungen der Arten ein. In guter Darstellung vermittelt uns Engelmann ein Gesamtbild jeder Art und gibt uns einen Einblick in ihre oft noch

recht unbekannte Lebensweise, wobei ihm allerdings auch einige ungenauere Angaben unterlaufen sind (Uhubrut in Schlesien z. B.) Hier kommt der praktische Beobachter mehr zum Recht. — Im ganzen kann das Werk schon jetzt wärmstens empfohlen werden, nicht nur dem Wissenschaftler, sondern jedem, der nur irgend mit Raubvögeln zu tun hat.

Eine Würdigung des Gesamtwerkes ist bis nach Erscheinen der letzten Lieferung vorbehalten.

G. H.

Hortling, Dr., Ivar: Ornitholog. Studien am Oulujärvi-See im Sommer 1927,
Sonderheft der „Ornis fennica“, 1928.

Die Arbeit ist der wissenschaftliche Niederschlag der ornithologischen Beobachtungen während eines mehrmonatigen Aufenthaltes im nordfinnischen Seengebiet (Uleå-See). Dr. Hortling arbeitet an der Lösung der Fragen, welchen Weg die Brutvögel der nördlicheren Zonen über Finnland nehmen, welche Arten überhaupt durchziehen und welche Verschiedenheiten zwischen Frühjahrs- und Herbstzug bestehen. Daneben bildet die Arbeit einen Beitrag zur Kenntnis der Ornis Nordfinlands. Eine bisher wenig geübte, aber überaus wertvolles Material schaffende Methode ist die Aufzeichnung der täglichen Beobachtungen während eines Zeitraums von 5 Monaten nach Art, Individuenzahl, Zugrichtung u. s. f. mit gleichzeitiger Angabe der täglichen Wettermerkmale. Diese sorgfältig wissenschaftlichen Einzelangaben stellen im Verein mit einer Reihe graphischer Darstellungen und einer Frequenztafel ein reiches und zu weiterer wissenschaftlicher Arbeit zuverlässige Grundlagen bietendes Material dar. Die täglichen Beobachtungen sind weiter periodenweise zusammengefaßt, wobei auf die Beeinflussung des Vogelzuges durch die Wetterlage besonders eingegangen wird. Einen breiten Raum nimmt der systematische Teil ein. Er enthält wertvolle Aufzeichnungen über jede einzelne Art, über Zugweise, Brutgeschäft, biologische Beobachtungen u. s. f. Die wichtigeren Ergebnisse der Studien sind kurz zusammengefaßt. Davon sei kurz erwähnt, daß der Frühjahrsdurchzug hauptsächlich in der zweiten Hälfte des Mai vor sich ging und mit der Temperaturlage in Beziehung stand. Das Brutgeschäft beginnt erst im April. Viele Vogelarten ziehen über das finnische Festland in breiter Front.

Ein außerordentlicher Vorzug der Arbeit ist ihre straffe Gliederung. Beigegeben sind eine Reihe interessanter Photos und Zeichnungen von Geläufen von Wasservögeln.

G. H.

Krüdener A., v., Baron: Auerwild, Naturgeschichte und Jagd, verlegt bei
J. Neumann, Neudamm, brosch. 5 *R.M.*, gebunden 7 *R.M.*

In der neueren deutschen ornithologischen Literatur vermißte man bisher eine umfassende Bearbeitung des Auerhuhns. Das vorliegende Werk des bekanntesten Jagdornithologen und Tetraonidenspezialisten kann daher nur begrüßt werden. Wenn es auch stark jagdkundlichen Einschlag hat, wird auch der jagdlich nicht besonders interessierte Ornithologe das Buch gern zur Hand nehmen.

Verfasser gibt zunächst eine gedrängte Beschreibung des Wildes. Hervorzuheben sind hierbei seine Ausführungen über die Bedeutung der weißen Flügelbinde, die ausgeprägt bei unserem Auerhuhn bekanntlich sehr selten ist. Weiter erörtert Verfasser eingehend die Gründe des starken Rückganges des Auerwildbestandes in den letzten Jahrzehnten. Neben den jetzt öfter als früher auftretenden plötzlichen Wetterunbilden trägt die intensive Forstwirtschaft

einen großen Teil Schuld daran. Dazu kommt vielfach noch unsachgemäßer Abschluß. Über die Verbreitung, besonders die in Westdeutschland und in Rußland, sind eine große Menge Einzelangaben zusammengetragen. Unsere Heimatprovinz ist dabei allerdings, anscheinend infolge Fehlens eines geeigneten Gewährsmannes, ziemlich schlecht abgeschnitten. Einen breiten Raum nehmen die interessanten Ausführungen über die zur Klärung der Frage der Balztaubheit des Auerhahnes bisher angestellten Untersuchungen ein. Auch die Balz selbst erfährt eine eingehende Darstellung. Endlich ist dem Rackelwild, diesem eigenartigen sterilen Bastardwild, ein Kapitel gewidmet. Eine Zusammenstellung der auf das Auerwild bezüglichen Ausdrücke beschließt das Werk.

G. Herzog.

Kleinschmidt O., Dr. h. c.: Die Singvögel der Heimat. 86 farbige Tafeln mit systematisch-biologischem Text. 4. Aufl. 21.—25. Tausend. In Leinenband 7 *RM.*, Verlag Quelle & Meyer in Leipzig.

Es ist gewiß ein Beweis für die Beliebtheit des Buches, daß es jetzt in seinem 25. Tausend in einer ganz hervorragend schönen Ausstattung bei niedrigem Preis herausgebracht werden konnte. Die von des Verfassers kundiger Hand gemalten Farbentafeln sind von vollendeter Schönheit und geben peinlich genau auch die kleinsten unterscheidenden Merkmale jedes Sängers wieder. Dazu kommt der jeder Seite gegenübergestellte, knapp gefaßte, erschöpfende Text, der jeden einzelnen Vogel, sein Vorkommen und seine Gewohnheiten aufs genaueste und zuverlässigste kennzeichnet. Vervollständig wird das Werk durch eine Eiertafel und photographische Nestsufnahmen.

So wird der Band besonders neuen Vogelfreunden eine wertvolle Hilfe beim Studium der heimischen Singvögel bilden und von bleibendem Wert auch für jeden Freund unserer gefiederten Sänger sein.

G. Kirste.

Aus der Natur der Heimat, II. Heft. Ein Schülerbuch von **F. Stütze** und **C. Scholz.** 128 Seiten mit 104 Abbildungen und einer Buntdrucktafel. Preis 1,20 *RM.* Verlag Priebatsch's Buchhandlung, Breslau und Oppeln.

Der Jugend soll das Buch dienen, soll ihr ein Führer sein auf dem Wege, der zum Erleben der Natur führt und sie zugleich darauf achten lehrt, die Natur vor Schaden zu bewahren.

Ein Führer will es sein auch zu guten Büchern, die die Natur lebendig machen können. Es will wecken die Liebe zur Natur und die Freude an ihr, die in jeder deutschen Seele schlummert. (Aus dem Geleitwort zum I. Heft.)

Aus dem überreichen Inhalt des II. Heftes treten uns auf jeder Seite lebensvolle Bilder aus dem heimischen Pflanzen- und Tierleben entgegen.

Besonders liebevoll behandelt ist das Kleintierleben im Aquarium und Terrarium. So reichhaltig ist das Bändchen, daß der erstaunlich geringe Anschaffungspreis von 1,20 *RM.* es gewiß leicht ermöglicht, die Hefte in jeder Schule einzuführen. So vielseitig ist der Stoff und so packend geschrieben, daß nicht nur die Kleinen, sondern auch die Großen ihre Freude an dem Büchlein haben werden, da auch der Fachmann manchen wertvollen Hinweis erfährt.

So sei das Werk, dessen III. Heft in Kürze folgen soll, allen Naturfreunden aufs wärmste empfohlen.

G. Kirste.

Robien: Die Vogelwelt Pommerns. Stationsbericht der Naturwarte Mönne, In: Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft, 9. Jahrgang. 1928. Heft I, S. 1—94. Stettin. Preis 2 *RM.*

Robien legt die Frucht einer Arbeit von zwei Jahrzehnten vor. Selbst wenn man seine rastlose ornithologische Tätigkeit kennt, ist man ob der Fülle des gesammelten Materials erstaunt. Es werden vorwiegend eigene Beobachtungen geboten, die Verfasser auf unzähligen Wanderungen und oft mühe- und gefährvollen tagelangen Streifen durch Rohr und Moor erwarb, doch finden auch Hübners „Ornis Vorpommerns und Rügens“ und Notizen anderer Beobachter Verwendung.

Das Vorwort gibt einen kurzen Überblick über die Entwicklung der 1922 durch R. gegründeten Naturwarte Mönne bei Stettin. Diese hat sich die Aufgabe gesetzt, neben naturwissenschaftlicher Durchforschung eines bedeutsamen Gebiets während des ganzen Jahres zugleich den Naturschutz an Ort und Stelle praktisch zu tätigen. Intensiver Gartenbau in einem Teil des Geländes soll die Station wirtschaftlich sicherstellen. Die bisherigen ornithologischen Erfolge der Dauerbeobachtung vor den Toren Stettins berechtigen zu den besten Hoffnungen, falls die Neugründung neuer Stationen längs der Ostseeküste gelingt. Die Gründung der Naturwarte als Akt der Selbsthilfe gegen naturfeindliche Mächte durch einen mit seiner ganzen Person in Vogelforschung und Naturschutz aufgehenden Mann verdiente allgemein bekannt zu werden.

Der Hauptteil der Arbeit führt 320 in Pommern beobachtete Vogelarten auf. Davon sind 190 Brutvögel, 75 Durchzügler und regelmäßige Gäste, der Rest Irrgäste. Bei jeder Art folgen einer Kennzeichnung des Wohngebiets nähere Fundortsangaben mit z. T. sehr beachtenswerten Daten.

Aus der Fülle sei nur wenig hervorgehoben. Robien hat den Brutnachweis für Pommern geführt für *Locustella luscinioides*, den Nachtigallswirl, ferner für die Bartmeise und die Zwergmöwe, wahrscheinlich auch für die Beutelmeise. Der Karmingimpel hat auf seinem Vordringen als Brutvogel an der Ostseeküste bereits das Odergebiet erreicht. Im Vergleich zu Schlesien fällt die außerordentliche Seltenheit des Mittelspechts auf, desgl. die Seltenheit der Turteltaube, besonders aber die des Habichts und Wespenbussards, während der Wanderfalk ungleich häufiger zu sein scheint. Uhu, Fisch- und Seeadler, Auer- und Haselwild, Großtrappe, Höckerschwan und Kormoran brüten noch. Regenpfeifer-, Schnepfen- und Entenvögel dürften wenigen Ornithologen in dieser reichen Artenzahl begegnet sein. Die Wiederaufdeckung der *Sterna caspia* als deutscher Brutvogel erlebt man beim Lesen der spannenden Schilderung mit. Traurig ist, was über die Gefährdung von Säbelschnäbler, Seeschwalben, Polartaucher gesagt werden muß.

Die Schrift ist bei der kritischen und zuverlässigen Art des Verfassers ganz besonders wertvoll. Durch ihre Kürze vermag sie schnell einen Überblick über unsere Kenntnis der pommerschen Vögel zu geben, sie sei daher besonders dem recht angelegentlich empfohlen, der sich zur Sommerreise an die Ostsee rüstet.

Zu dem für den Inhalt recht geringen Preise von 2,— *R.M.* kann die Arbeit durch die Pommersche Naturforsch. Gesellschaft, Stettin, Museum, Hakenterrasse, bezogen werden.

Dr. Zebe.

Lindemann, Studienrat Dr.: „**Naturwissenschaftliche Heimatkunde von Striegau**“. 1928. Verlag vom Gutenberghaus Ph. Tschöner, Striegau. 54 Seiten Text.

Ein sehr anregend und anschaulich geschriebenes Büchlein, das so wohl geeignet erscheint, auch dem nicht kreisbeheimateten Leser den Kreis Striegau

und seine nächste Umgebung interessant zu machen. Bei der im Abschnitt „Die Naturdenkmäler in Striegau's Umgebung“ geschilderten Vogelwelt ist dem Verfasser eine kleine Verwechslung unterlaufen. Der nordische Berghänfling ist nicht als Brutvogel, sondern als Durchzugs- bzw. Wintervogel anzuführen.

M. S.

Löpelmann, Dr. M.: „Die heimischen geschützten Raubvögel.“ Abteilung 4 des Atlas der geschützten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. Preis 4,50 *R.M.* Mit 88 Seiten Text, 9 farbigen Tafeln, 73 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, 9 Flugbildtafeln und 26 Abbildungen im Text.

Handbücher über Raubvögel liegen bereits recht reichlich vor. Eins der besten dürfte aber das vorliegende aus dem Bermühlerschen Verlage sein. Der Text des Buches wird zwar bezüglich „Ansprechen der Vögel im Freien“ noch nicht jedem voll genügen, er ist aber sonst erwünscht kurz und klar und wird durch eine ganz ausgezeichnete Bebilderung unterstützt. Diese: die Bunttafeln, die Federabbildungen und die Flugbilder lohnen allein schon die Anschaffung des Buches. Bei einer Neuauflage des Buches wäre es noch erwünscht, wenn die Turmfalkenabbildungen um ein Buntbild eines „alten“ männlichen Turmfalken vervollständigt würden. — Das Buch gehört in die Bibliothek des Ornithologen und des Vogelschützers, wie in die des Schulmannes oder des Jagdausübenden. Möchte ihm ein recht weiter Leserkreis beschieden sein, damit es seine Hauptaufgabe, dem praktischen Raubvogelschutz zu dienen, umfassend erfüllen kann!

E. S.

Limpert — Bildkalender für die deutsche Schule 1929. Verlag von Wilhelm Limpert, Dresden-A₁. Preis 5,— *R.M.*

Dieser neue Bildkalender, bearbeitet von Studienrat Dr. Krätschmer, Maler Gaudeck und Wilhelm Limpert, ist in erster Linie für den Gebrauch der Schule bestimmt, dürfte aber auch für alle anderen, die überhaupt Sinn für die Natur haben, ein lieber Wandschmuck werden. In 54 Mehrfarbendruckten von Originalaufnahmen erster Naturphotographen werden Tier- und Pflanzenbilder wiedergegeben, die in ihrer Wahl vortrefflich sind, in ihrer Farbenwiedergabe aber z. Zt. hin und wieder noch verbesserungsbedürftig erscheinen, besonders bezüglich der Farbenwiedergabe manches Hintergrundes. Dieser Mangel dürfte aber für den kommenden Jahrgang schon auszuschalten sein, sodaß wir dann einen wirklich vollwertigen Wandschmuck und ein prächtiges Hilfsmittel für den Schulunterricht haben, das sowohl eine stets greifbare Schul-Bildersammlung, wie auch eine gute Epiprojektion ermöglicht. Wir wünschen dem Kalender eine große Verbreitung, die er voll verdient.

M. Sch.

Dr. O. Heinroth und Dr. Wegner: Die Vogelschutzwarte 1929. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. 188 Seiten Text und reiche Illustrierung. Preis ungebunden 3,50 *R.M.*, gebunden 5,— *R.M.*

Dr. Heinroth und Dr. Wegner treten uns erstmalig in einem Unternehmen entgegen, das — als Jahrbuch gedacht — alljährlich über die neuesten Ergebnisse des Vogelschutzes, der mit der Zeit eine eigene Wissenschaft wurde, berichten soll. Der Inhalt und die Ausstattung der vorliegenden „Warte“ sind gleich gediegen. Dr. Wolf berichtet über „das neue Vogelschutzgesetz“, Ludw. Schuster über „Internationale Abkommen über Vogelschutz“, J. Schenk vom

„Vogelschutz in Ungarn“, Dr. Heinroth fordert zur intensiven Wildschwan-einbürgerung auf. Weitere Artikel folgen über „Ansiedlung von Wasservögeln auf Parkteichen“ (Dr. Eckhard), über „Das Brutvogelleben auf den ostfriesischen Inseln“ (O. Leege), über „Vogelschutz auf Helgoland“ (Dr. Dorn), über „Forstmann, Jäger und Vogelschutz“ (Prof. Eckstein), über „Käfigung und Vogelschutz“ (Prof. Fehringer), über „Bekämpfung der Vogelfeinde“ (E. Drescher), über „Die Anlage von Vogelschutzgehölzen“ (Frd. Schwabe) usw., um aus dem reichen Inhalte wenigstens einiges hier anzuführen. — Zahllose Bildbeigaben in der durch den Bermühler'schen Verlag verbürgten erstklassigen Ausführung schmücken das Buch. Die „Vogelschutzwarte“ zeigt sich so schon in ihrem ersten Bande als wertvolle Neuerscheinung, der ein recht großer Leserkreis zu wünschen ist. Schlott.

Jahrbuch für Vogelschutz 1929. Herausgegeben vom Bund f. Vogelschutz E. V. Stuttgart und von der Staatl. Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Mit 132 Seiten Text, 17 Abbildungen auf 12 Tateln und 2 Karten. Verlag von J. Neumann-Neudamm. Preis kartoniert 2,50 *R.M.* (Mitglieder des Bundes für Vogelschutz 2 *R.M.*).

Das Jahrbuch für Vogelschutz richtet sich an alle, die Liebe für die Vogelwelt zeigen und für ihren Schutz eintreten und bietet reiche Anregung. Sein Inhalt setzt sich aus belehrenden wie unterhaltenden Beiträgen zusammen, die durch reiche und gute Bebilderung unterstützt werden. Prof. Braess berichtet „Vom Nestbau der Vögel“, Prof. Moewes „Vom Klausraben“, Dr. Glasenwald „Vom Uhu“. Abhandlungen über „Schleimünde“, „Die Bedeutung der Hecken für die deutsche Landschaft“, „Von der Vogelhege zu wirtschaftlichen Zwecken“, „Naturschutz im Kleingarten“. „Vogelschutz durch die Jugend“, „Amtliche Maßnahmen zum Schutze der Natur“, „Schrifttum über Vogelschutz“ u. v. m. schließen sich an. Ein Jahresbericht des Bundes für Vogelschutz, Stuttgart beschließt das Jahrbuch. — Der Vogelschutzgedanke erfaßt immer weitere Kreise. Ein treuer Wegbereiter hierbei zu sein, ist Zweck und Ziel dieses Jahrbuches. Es erscheint uns dafür recht recht glücklich zusammengestellt. E. S.

Erdball und Weltall. Herausgegeben von Dr. O. Prochnow. Bd. 1: Meteorologie, Astrophysik, Kosmogenie. In 15 Lieferungen mit etwa 250 Seiten Text, 150 Kunstdrucktafeln und 4 Farbtafeln. Preis der Lieferung 2,50 *R.M.* Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde.

Es liegen von dem 1. Bande die Lieferungen 2–6 vor. Sie halten das, was die 1. Lieferung versprach. Es wird zunächst von der Meteorologie das Luftmeer behandelt und zwar berichten diese Lieferungen über „Luftdruck und Winde“, über „Wolken und Niederschläge“, über „die elektrischen und die Lichterscheinungen in der Lufthülle der Erde“. Schließlich wird der Abschnitt „Klima und Wetter“ begonnen. Ganz prachtvoll sind wiederum die Tiefdrucktafeln, die in reicher Zahl den Lieferungen beiliegen. Allein schon um dieser Bildbeigaben willen muß jeder Naturfreund – gleich welcher Richtung – Interesse für das Werk haben. Für den Ornithologen, speziell für den Vogelzugforscher erscheint das Buch noch besonders erwünscht, da es eine gute Einführung in die Zweige der Meteorologie usw. vermittelt, deren Studium heute für ihn mit notwendigem Handwerkszeug wurde. M. Schl.

Peters, H. B.: Die Vögel des Waldenburger Berglandes, in: 101. Jahresbericht für 1928 der Schles. Ges. für vaterl. Kultur, Breslau.

Verfasser äußert sich in einer kurzen Einführung über die biologischen und tiergeographischen Bedingungen für die Zusammensetzung der Avifauna des behandelten Gebietes, das er in seinen Grenzen etwas weiter faßt, als man es für gewöhnlich unter der Bezeichnung „Waldenburger Bergland“ zu verstehen pflegt. Von 142 sicher festgestellten Arten sind 56 % ständige Brutvögel, 10 % vorübergehende Brutvögel, 15 % Durchzügler und 5 % Wintergäste. Außerdem sind 16 Irrgäste (11 %) bekannt geworden, und ein Vogel, der Uhu, kann als ausgestorben gelten. Alle regelmäßigen Durchzügler scheinen bestimmte Zuglinien durch das Gebiet zu benutzen, die fast alle in dem nördlicheren, flacheren Teil des Berglandes liegen. Bei der Behandlung der einzelnen Arten erscheint einiges noch etwas unsicher, da sichere Belege zu fehlen scheinen. Alles in allem aber ein erfreulicher Beitrag zur Heimatkunde. Schl.

Drescher, Das Gebiet Ellguth, Kr. Grottkau OS. Sonderbeilage zum 31. Bericht der wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie. Neisse 1928. I. Teil: Flora und Fauna des Wassers. Mit Karten und Bildbeilagen und 12) Seiten Text.

Verfasser gibt in dem 1. Teile seiner umfangreichen Arbeit über das Gebiet Ellguth bei Ottmachau OS. ökologische, pflanzen- und tiergeographische Untersuchungen der Flora und Fauna des Wassers dieses Gebietes, dem ein zweiter Teil: Untersuchungen über die Flora und Fauna der Luft noch folgen soll. Es ist sehr zu begrüßen, daß Verfasser sich zu dieser Bearbeitung entschlossen hat, zumal man bereits damit beschäftigt ist, 2000 ha des Ellguther Gebietes in ein Stau-becken umzuwandeln. Der erste Teil der Abhandlung behandelt nach einer Ein-führung in das Gebiet zunächst die Gewässerformen und ihre Flora, dann die Fauna der Gewässer. Ökologische Betrachtungen und eine Zusammenfassung der Ergebnisse beschließen die Arbeit. Weiter sei auf den reichen Inhalt des Teil I zunächst hier noch nicht eingegangen. Eine ausführliche Besprechung, be-sonders auch bezüglich der ornithologischen Ausführungen des Verfassers, soll zweckmäßig erst nach Vorlage der Gesamtarbeit geschehen. M. Schl.

Effenberger, Dr. W.: Kamera und Naturschutz. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. 1928. Mit 100 Seiten Text und 64 Kunstdrucktafeln. Preis brosch. 4,— *R.M.*, geb. 5,25 *R.M.*

Vorliegendes Buch erscheint als neuester Band der bekannten Naturschutz-Bücherei, herausgegeben von Prof. Dr. Schönichen, Berlin. Dem Naturschutz ist bei der Bewältigung seiner wissenschaftlichen Aufgaben und vor allem bei seiner werbenden Tätigkeit die Photographie ein unentbehrliches Hilfsmittel ge-worden. Verfasser will daher allen denen, die „sich in den Dienst des Natur-schutzes stellen und ihn durch photographische Beiträge fördern wollen“, einen kurzen Leitfaden für die Erlernung und Ausübung der Photographie, speziell der Naturphotographie, in die Hand geben. Es ist ein großer Vorteil des Buches, daß in ihm nicht nur allgemein photographische Regeln gegeben werden, sondern ein wirklicher Praktiker auch seine ganz speziellen Erfahrungen verrät, die er in langjähriger Arbeit bei der Aufnahme von Naturobjekten sammelte. In den einzelnen Kapiteln wird zunächst sehr ausführlich „die photographische Aus-rüstung“ behandelt, dann „die Aufnahme“ selbst, schließlich die „Herstellung des Negativs und des Positivs“. Daß im Kapitel „Aufnahmen“ die Photographie der Landschaft und der Pflanze in den Vordergrund der Behandlung rückte, ist ein weiterer Vorteil des Buches, da hieran für den Anfänger am intensivsten das

ABC der Naturphotographie zu erlernen ist. Vortreffliche Bildbeigaben mit instruktivem Bildtexte unterstützen die Ausführungen. Das Buch ist sehr glücklich abgefaßt und kann nur wärmstens empfohlen werden. Schlott.

Heinroth Dr., Oskar und Frau M.: „Die Vögel Mitteleuropas“. Herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Hugo Bermühler Verlag. Berlin-Lichterfelde. Lief. 50—60.

Die Lieferungen 50—57 bringen Schnepfen, Möwen, Rallen, Kranich, Trappe und Entenvögel, Lieferung 58 die Hühner, 59 Seetaucher und Steißfüße. In der 59. und 60. Lieferung geben uns die Verfasser in einem Aufsatz „Aufzucht und Photographisches“ einen Überblick über die mühsame Technik beim Aufziehen und Photographieren der Jungvögel.

Das Werk liegt hiermit geschlossen in 3 prachtvollen Bänden vor. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man es, sowohl was den Inhalt als auch was die Ausstattung anbetrifft, als ein Monumentalwerk bezeichnet. Über die mitteleuropäischen Vögel ist schon viel geschrieben worden, aber nirgends finden wir soviel Neues, soviel eigene Forscherarbeit wie in diesem Werke. Der „Heinroth“ ist ein Denkstein in der Geschichte der deutschen Ornithologie. Er ist geboren aus der Liebe zur Sache selbst. Nur so ist es möglich, daß das Ehepaar Heinroth die Ausdauer aufbrachte, in jahrzehntelanger Arbeit die Ornithologie eines so großen Faunengebietes in so einzigartiger Weise zu bearbeiten.

Durch dieses Werk ist eine Lücke in der Vogelkunde ausgefüllt, die jeder gefühlt hat, an deren Ausfüllung sich aber keiner herangetraut hat, weil eben die Arbeit so unendlich mühselig war und die Arbeitskraft einer einzelnen Person überstieg. Nicht nur der Fachornithologe wird dieses Buch sich anschaffen müssen. Es wird auf die Arbeiten unserer Künstler und Präparatoren im höchsten Grade befruchtend wirken. Schon jetzt kenne ich eine ganze Anzahl von Präparatoren, die sich die wundervollen Photos zum Muster nehmen. Das ist ja gerade bei diesem Werke so anzuerkennen, daß es neben dem Text noch ein erstklassiges Bildmaterial bringt. Die Tafeln sind so vorzüglich, daß man sie zu den besten rechnen kann, die wir auf diesem Gebiete haben. Man muß es dem Verlage danken, daß er in der Ausstattung nicht kleinlich gewesen ist, sodaß wir jetzt ein Werk vor uns sehen, daß auch, was die Ausführung anbetrifft, der schärfsten Kritik standhalten kann.

Möge dem Werke das zuteil werden, was es verdient: die weiteste Verbreitung in allen nur irgend an der Vogelkunde interessierten Kreisen. Dr. R.

Lange, Bernhard: Die Brutflecken der Vögel und die für sie wichtigen Hauteigentümlichkeiten, in: Morphologisches Jahrbuch Bd. LIX, Heft 4, 1928. p. 601—712.

Es wurden untersucht die Brutflecken bei Möwen, Tauchern, Enten, Hühner- vögeln, Raubvögeln, Haustauben und Singvögeln. Sie sind je nach den einzelnen Gruppen bezgl. Gefäßversorgung, Lage am Körper u. v. a. ganz verschieden. Die Brutfleckeneigentümlichkeiten der Haut sind in ihrer Erscheinung nicht bei allen Vogelformen gleichmäßig (Gemeinsames und Unterschiedenes bei den einzelnen Gruppen wird eingehend dargestellt), immer aber handelt es sich hierbei um erhöhte Lebensvorgänge am Gefäßsystem und im Bindegewebe der Haut, die nicht erst durch die jedesmalige Bebrütung ausgelöst werden. Die Frage, ob die Brutflecken bei den Vögeln mehr zu Gunsten des brütenden Vogels oder des Geleges ausgebildet sind, bleibt in der Arbeit unentschieden. M. S.

Sunkel, Dr., W.: „Der Vogelfang für Wissenschaft und Vogelpflege“. Mit Beiträgen von E. Stresemann, Der Vogelfang in der Weltliteratur und R. Petters, Die Vogelschutzgesetze und die gesetzlichen Bestimmungen für die Vogelpflege. Verlag von A. Troschütz, Hannover. 3 Lieferungen à 3,60 *R.M.*

Von dem Werke Sunkels, das in einem Umfang von 300 Seiten Text mit 3 Plänen und vielen Bildern und Skizzen erscheinen soll und das sich zur Aufgabe stellt, der ornithologischen Wissenschaft zu Nutz und Frommen ihre Jünger wiederum in die Geheimnisse des Vogelfanges einzuführen, die in wissenschaftlichen Kreisen vergessen wurden, liegt Lieferung 2 vor. Sie bringt in einem allgemeinen Teil weitere Beschreibungen von Fanggeräten (in Lieferung 1 begonnen) und befaßt sich in einem speziellen Abschnitte mit der Fangausübung der einzelnen Vogelgruppen. Noch bis Ende des Jahres soll auch die 3. Lieferung fertig vorliegen, die den Schluß des Werkes, die gesetzlichen Bestimmungen und ausführliche Register bringen wird. Nach Mitteilung des Verlages muß nach Erscheinen der 3. Lieferung leider eine Erhöhung des Buchpreises erfolgen, da der Bildschmuck ganz wesentlich reichhaltiger geworden ist, als vorgesehen war. Wie bereits bei der Besprechung der ersten Lieferung erwähnt, begrüßen wir die Herausgabe des Buches sehr, da die Vogelzugforschung, wie einzelne Zweige der Biologie eines Vogelfanges dringend bedürfen. Da es zudem seine gestellte Aufgabe voll zu erfüllen scheint, kann es schon jetzt nur wärmstens zur Anschaffung empfohlen werden. M. Schlott.

Stresemann, Dr. E.: *Aves* (Handbuch der Zoologie, Band VII, 2. Hälfte.) Verlag von Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10. 6—7 Lieferungen à ca. 13,20 *R.M.*

Im Rahmen des „Handbuch der Zoologie“ (Naturgeschichte der Stämme des Tierreiches), gegründet von Dr. W. Kükenthal, herausgegeben unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter von Dr. Thilo Krumbach, erscheint im 7. Bd. (Sauropsida: Allgemeines, Reptilia: Aves) in der 2. Hälfte die Bearbeitung der „Vögel“ durch Dr. Erwin Stresemann, Berlin. Es liegen die Lieferungen 1 und 2 vor, welche einen Teil der Morphologie enthalten. Die Abteilung „Aves“ soll bis 1930 in 6—7 Lieferungen abgeschlossen vorliegen und wird dann etwa 700 Seiten Text mit ca. 600 Abbildungen enthalten. Schon jetzt läßt die Bearbeitung erkennen, daß wir es mit einem Monumentalwerk allerersten Ranges zu tun haben. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Verlag sich dazu entschlossen hat, den Halbband „Vögel“ auch einzeln abzugeben. Damit ist das Werk auch für die weiten Kreise leicht zugänglich geworden, die nur speziell ornithologisch interessiert sind. Auch für diese Bezieher ist ein Lieferungsbezug des Teilbandes möglich geblieben. Ganz besonders hervorgehoben sei hier noch, daß sich mit der Güte des Textes eine ebensolche vorzügliche Ausstattung des Werkes verbindet. Vor allem ist bei letzterer die Fülle guter Bildbeigaben zu erwähnen, die den Text eingehend illustrieren. Ein ausführlicheres Eingehen auf den Inhalt von „Aves“ behalten wir uns vor, bis ein Abschluß erreicht ist. Schlott.

Berg, Bengt: *Tookern* (Der See der wilden Schwäne). 222 Seiten; 135 Abbildungen. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin. 1928. Preis in Ganzleinen gebunden 10,50 *R.M.*

Ein neues Bengt-Berg-Buch! Man ist gespannt, was der schwedische Tierphotograph und Schriftsteller diesmal zu zeigen und zu sagen hat, ist von vornherein auf nichts Alltägliches gefaßt und ist doch wieder nach der Durchsicht

und Lektüre des neuen Buches wie aus dem Sattel gehoben, diesmal ganz besonders wegen der schönen Bildbeigaben. Das Buch berichtet von Tookern, einem seltsamen See in der schwedischen Ebene, wo mehr wilde Schwäne hausen als sonst auf der ganzen Welt. Sing- und Höckerschwäne sind es, als Brutvögel aber nur letztere, und auch auf diese hat Berg sein ganzes Trachten gerichtet. Er will sie in ihrer Lebensweise belauschen, will photographische Urkunden von ihnen erlangen und hat nach manchen Fehlschlägen auch guten Erfolg. Wundervoll sind hier die Bildbeigaben. Die ganze köstliche Schönheit des Wildschwans spricht aus ihnen, mögen sie ihn im Sturmfluge oder auf den Wogen des Sees oder beim Brutgeschäft zeigen. Daneben gibt Verfasser prächtige Schilderungen aus dem Leben anderer Tookern-Bewohner und dokumentiert sie ebenfalls durch wundervollste Bilder, so von Rohrsänger und Rohrammer, von Wasserralle, Bachstelze und Rohrweihe; von allerlei Sumpfvögeln: wie Kampfläufer, Grünschenkel, Bruchwasserläufer, Kiebitz, Bekassine und Bläßhuhn. Auch von den Enten des Tookern wird berichtet, spez. von Stockente. Tafel- und Reiherente. Wundervoll bebilderte Kapitel über Haubentaucher und Brachvogel beschließen das Buch.

Wie alle Berg-Bücher atmet auch dieses Werk echte Natur, köstlichstes Selbsterleben und Liebe zur Tierwelt, neben Bengscher Eigenart. Es wird und muß daher jedem gefallen, der es zur Hand nimmt und dem der Sinn für Natur und Tiere noch nicht ganz verloren ging. Der Ornithologe aber wird mit ganz besonderer Freude zu dem Werke greifen, da es ihm ja beste Feinkost zu bieten vermag.

Schlott.

Eipper, Paul: „Tiere sehen dich an“. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin SW. 48, 1928. Mit 32 photographischen Bildstudien und 164 Seiten Text. Preis gebd. 8,50 *R.M.*

Ein köstliches Buch, das in seiner Eigenart und in seiner Kunst, die Tiere so zu zeigen, wie sie wirklich sind, vom Anfang bis zum Ende in Banne hält. Mögen wir die Kapitel von „Pessege, dem Orangweib“, vom „Guanaco-Kind“, vom „Tiger“, vom „Pelikan, Marabu, Emu“, von den „Riesenorangs“ und von den vielen anderen hier geschilderten Tieren lesen, überall ist es, als hielten wir selbst mit diesen Tieren intime Zwiesprache, gelenkt durch die selten einführende Beobachtungsgabe des Verfassers.

Über einen Zeitraum von vielen Jahren schlingt sich dabei oft das Band von Begegnungen und Schicksalen; 32 Photographien in schlichter, aber hoher künstlerischer Auffassung verstärken dazu den Eindruck des Gelesenen.

Mehr sei über das Buch hier nicht verraten. Es lohnt, es selbst zur Hand zu nehmen und darin zu lesen. Ein jeder Tierfreund wird an ihm seine Freude haben.

E. Sch.

Erdball und Weltall, herausgegeben von Dr. O. Prochnow. Eine Einführung in die Erscheinungen der unbelebten Natur mit 160 Tafeln in Tiefdruck, vier schwarzen und vier farbigen Tafeln. 282 Seiten Text in Quartformat. Preis in Ganzleinen 43.— *R.M.*, in Halbleder 50.— *R.M.* oder in 15 Lieferungen à 2,50 *R.M.*

Der erste Band des Werkes, als selbständiges Buch erschienen, liegt mit seiner 7.—15. Lieferung fertig vor. Der Gesamtinhalt behandelt: 1. Die Lufthülle der Erde (bearbeitet von Dr. Prochnow), 2. Die Sternenwelt (bearbeitet von Professor Dr. Schwaßmann), 3. Welten-Werden (bearbeitet von Prof. Dr. Riem). In einem Anhang spricht Dr. Prochnow „Von der Bewohnbarkeit der Welt-

körper“. Das Gesamtwerk hat das gehalten, was die ersten Lieferungen versprochen haben. Es ist eine unübertroffen reichhaltige Sammlung von seltenen und schönen Natururkunden von bestem Bildwerte, die von den Formen und Gewalten am Himmel und auf der Erde zeugen. Dem wirklich prachtvollen Bildschmucke gesellt sich ein äußerst glücklich gefaßter Text bei, der dem Werk neben seiner wissenschaftlichen Bedeutung auch das Interesse der Allgemeinheit sichern wird. Es gehört in die Bibliothek eines jeden Naturfreundes.

Schl.

v. Lucanus, Friedrich: „Die Rätsel des Vogelzuges“. Ihre Lösung auf experimentellem Wege durch Luftfahrt und Vogelberingung. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. 1929. Verlag von H. Beyer & Söhne, Langensalza. Mit 4 Textabbildungen, 1 Tafel und 266 Seiten Text. Preis broschiert 8,40 *R.M.*, geb. 10,- *R.M.*

Die 3. Auflage des rühmlichst bekannten Lucanus'schen Werkes über den Vogelzug liegt endlich in der so dringend notwendigen neuen Fassung vor und bringt, den Fortschritten in der Erkenntnis des Vogelzuges entsprechend, außerordentlich viel Neues. Ganz besonders zu begrüßen ist es, daß neben der deutschen noch die ausländische Literatur über den Vogelzug eingehend berücksichtigt wurde, denn gerade dadurch wird erst das umfassende Bild des Standes der heutigen Vogelzugforschung vor dem Leser aufgerollt. Nach einer Schilderung der Entwicklung der Vogelzugforschung vom Altertum bis zur Neuzeit werden alle Fragen des Vogelzuges (die Vogelberingung, Zug der einzelnen Arten nach den Ergebnissen des Ringversuches, Entstehung und Ursachen des Zuges, Richtungen des Zuges und das Zugstraßenproblem, Orientierung der Zugvögel, Beziehungen zwischen Witterung und Vogelzug, Höhe des Zuges, Schnelligkeit des Zuges, Rückkehr im Frühjahr, Besondere Gewohnheiten der Zugvögel, Zusammenfassung der Ergebnisse der neuzeitlichen Vogelzugforschung) eingehend behandelt. Karten von den Zugwegen der Vögel und der Technik der Vogelberingung erläutern den flüssig und anregend geschriebenen Text. Das Buch gehört nicht nur auf den Tisch des Ornithologen, sondern auch in die Bibliothek des gebildeten Menschen. K. M.

„Der große Brockhaus“, Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig. Handbuch des Wissens in 20 Bänden. 15. völlig neubearbeitete Auflage von Brockhaus' Konversationslexikon. Subskriptionspreis pro Band in Ganzleinen 22,50 *R.M.*

Der Große Brockhaus will nicht nur die über allen Parteien stehende objektive Auskunftsstelle in allen Fragen des Wissens sein, sondern will auch den Menschen von heute als zuverlässiger Berater in allen praktischen Fragen des täglichen Lebens zur Seite stehen. Über 200000 Stichwörter auf etwa 15000 Seiten Text, etwa 16000 Textabbildungen und 1500 bunte und einfarbige Tafelseiten und Einklebebilder, sowie 210 meist doppelseitige bunte Karten und Stadtpläne vereinen sich zu einer umfassenden Darstellung des Weltbildes. Auch für den Naturfreund bietet der „Große Brockhaus“ eine schnelle und gute Orientierung in allen Fragen der Naturwissenschaften. Jeweils erste Fachleute ihres Gebietes bearbeiten die einzelnen Abschnitte und schaffen so wirklich Zuverlässiges. Band I liegt bereits vor, Band II erscheint im März 29. Die weiteren Bände sollen in Abständen von etwa 4 Monaten folgen. Wir werden später eingehender auf die einzelnen Bände zurückkommen.